

78 N 13 [8]

X30 12 165

98.

Bei dem  
Vergnügten  
Seins=  
und  
Wohlischen  
Hochzeit-Geste  
in Hamburg,

Stattete seinen aufrichtigen Glückwunsch ab,  
Des Herrn Bräutigams

Treu ergebenster Bruder,

M. Detlev Seins,

Diaconus zur Kirche St. Maximi in der Hochfürstl. Sächf.  
Residenz Merseburg.

Leipzig, den 5. Februar. 1732.

Drucks Johann Christian Langenheim.



Kapsel 78 N 13 [8]



Flemming im II. Buch der Poetischen Wälder.

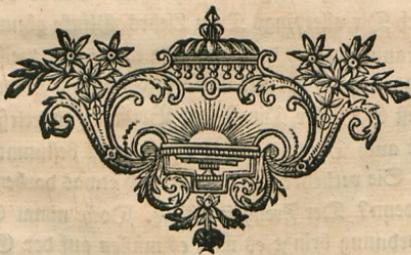
Daß dich ein Zeichen seyn der ungefärbten Treue,  
Die ich Dir schuldig bin = = = = =

**M**ein Bruder, Herzens-Freund,

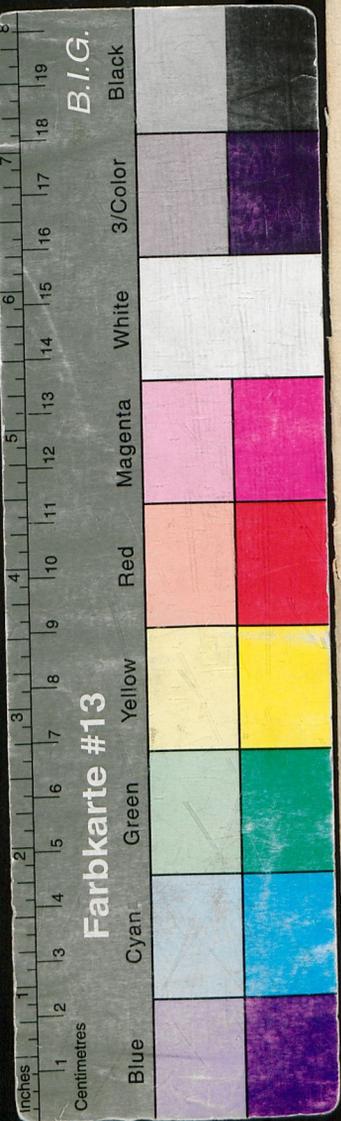
Dein frohes Hochzeit-Fest,  
Das dich des Höchsten Huld vergnügt begehren läßt,  
Erweckt mir freylich Lust, Dir einen Wunsch zu schreiben;  
Nur meine Gegenwart muß ich Dir schuldig bleiben.  
Du weißt, ich liebe dich. Drum gönne meiner Pflicht,  
Daß sie mit Dir zugleich die Freuden-Rosen bricht,  
Und daß ich mich im Geist an Deiner Wahl ergöße,  
Die ich dem Ruffe nach für wohlgegründet schätze.  
Wer Gott und Tugend ehret, wer Zucht und Treue liebt,  
Und nur zu keuscher Brunst sein edles Herz ergiebt,  
Dem schlägt die Wahl nicht fehl, der sieht sein Wohlergehen,  
Wie Du, Mein Bruder, igt, in schönster Blüthe stehen.

Ich weiß, daß Deine Wahl von Gottes Führung stammt,  
Daß nur der Tugend Trieb zur Liebe Dich entflammt;  
Was kan ich also Dir denn anders prophezejen?  
Als lauter Glück und Heyl, und Göttliches Gedenken.  
Diß ist es, was Dir auch mein treues Herze gönnt,  
Daß Deine Bruder-Treu mit vielem Danck erkennt,  
Und Deine Liebe rühmt, die ich seit vielen Jahren  
Durch manche Probe schon biß diese Stund erfahren.  
Weil ich nun lebenslang dafür Dein Schuldner bin;  
So nimm hiemit von mir ein kleines Angeld hin,  
Daß Dir mein froher Kiel durch dieses Blatt erleget,  
Da mir Dein Hochzeit-Fest so viele Lust erreget.  
Zwar lieff' ich Dir hiedurch kein prächtig Lob-Gedicht;  
Diß fordert auch von mir Dein ehrlich Herze nicht.  
Genung; ich suche nur in wohlgemeinten Zeilen  
Von meiner Liebe Dir ein Zeugniß zu ertheilen.  
O! würdest Du dadurch, Mein Bruder, überzeugt!  
Wie redlich ich gesinnt; wie sehr ich Dir geneigt;  
Ich wüßte meine Lust, ich wüßte mein Erquickten,  
Fürwahr nicht zärtlich gnung darüber auszudrücken.  
Inzwischen will ich auch mit Dir zufrieden seyn,  
Räumt Dein Vertrauen mir die Redlichkeit nur ein,  
Mit der ich kurz und gut aus Herzens-Grund bekenne,  
Daß ich Dir allerdings Dein Liebes-Glücke gönne.  
Diß traust Du mir doch zu? Ja wohl, Du weißt es schon,  
Die angenehme Braut ist Deiner Tugend Lohn;  
Du hast Sie selber Dir, Mein Bruder, auserlesen,  
Sie ist auch Dir von Gott schon längst bestimmt gewesen.  
Durch Sie verliehrest Du zwar auch etwas darbey;  
Was denn? Der Freyheit Schatz. Doch nimm Sie ohne Scheu,  
Die Ordnung bringzt es mit, es müssen auf der Erden  
Doch Männer mit der Zeit aus Junggesellen werden.

Und wäre dieses nicht; was würde endlich draus?  
 Der Welt-Creyß bliebe ja ein unbewohntes Haus;  
 Das menschliche Geschlecht das gienge selbst zu rüste,  
 Wofern man weiter nichts von Vätern etwas wüste.  
 Diß hast Du solchemnach, Mein Bruder, wohl bedacht,  
 Du sagest ohne Zwang der Freyheit gute Nacht;  
 Und wilst an deren statt viel lieber Dich bequemen,  
 Des Ehestandes Joch nun über Dich zu nehmen.  
 Wohlan! So thu es dann! Was gilt's? Es reut Dich nicht.  
 Ich aber wünsche Dir aus brüderlicher Pflicht,  
 Zu Deinem Ehestand, Glück, Wohlfarth, Heyl und Seegen,  
 Und lauter Wohlergehn auf allen Deinen Wegen.  
 Der Höchste sey mit Dir! Hochwerthgeschägtes Paar,  
 Der selber, wie Du weißt, Dein Ehe-Stifter war.  
 Sey immerfort vergnügt in Deinem Ehestande!  
 Und blühe unverrückt in meinem Vaterlande!  
 So viel das Bibel-Buch von Seegen in sich hält;  
 So viel als Tropffen sind im grossen Meer der Welt;  
 So viel zur Winters-Zeit vom Himmel Flocken schneyen;  
 So viel wünscht Dir mein Herz auch Seegen und Gedenhen.



78 N 13 [8] X3012165  
98.



Bey dem  
**Vergnügten**  
**Seins=**  
 und  
**Wohlischen**  
**Hochzeit-Geste**  
 in **Hamburg,**  
 Stattete seinen aufrichtigen Glückwunsch ab,  
**Des Herrn Bräutigams**  
 Freu-gebenster Bruder,  
**M. Zetley Seins,**  
 Diaconus zur Kirche St. Maximi in der Hochfürstl. Sächf.  
 Residenz Merseburg.  
 Leipzig, den 5. Februar. 1732.  
 Drucks Johann Christian Langenheim.



Kapsel 78 N 13 [8]